

Sven Radestock



13. April 2021

An die Stadtpräsidentin
Anna-Katharina Schättiger
- per E-Mail -

E. 13.4.2021

13.04.21

Kleine Anfrage

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

ich bitte um die Beantwortung der folgenden Kleinen Anfrage.

Vielen Dank & viele Grüße

Sven Radestock

Anwohner der Altonaer Straße haben berichtet, dass sie am Donnerstag (8. April 2021) eine Verunreinigung der Stör festgestellt haben. Durch ein Zuleitungsrohr im Bereich zwischen den Straßen Störwiesen und Elbestraße ist eine ölige Flüssigkeit in die Stör geflossen. Obwohl von der Feuerwehr eine provisorische Ölsperre errichtet wurde, ging die Verschmutzung bis zum darauffolgenden Sonntag (11. April) weiter, weil das Wasser über die mobile Ölsperre getreten ist. Es ist Videomaterial vorhanden, das ich Ihnen auf Wunsch gern zur Verfügung stellen.

Da es sich nach Angaben von Anwohnern nicht um den ersten Vorfall dieser Art gehandelt haben soll, ergeben sich heraus folgende Fragen:

1. Um welche Art Flüssigkeit handelte es sich in diesem Fall und wieviel davon wurde aufgenommen und fachgerecht entsorgt?
2. Ließ sich der Verursacher der Verunreinigung ermitteln?
3. Wie häufig wurden derartige Fälle in den vergangenen Jahren gemeldet?
4. Wurden in anderen Fällen die Verursacher ermittelt und zur Rechenschaft gezogen?

5. Wurden Maßnahmen ergriffen, um derartige Verunreinigungen der Stör zu verhindern? Wenn ja, welche - wenn nein, weshalb nicht?
6. Welche Maßnahmen (z.B. Einbau eines Ölabscheiders an der Einleitungsstelle) wären denkbar, um solche Verunreinigungen künftig zu vermeiden?

**Fachdienst
Umwelt und Bauaufsicht (63)**

Neumünster, den 23.04.2021
Sachbearbeiter: Herr Dunst /Frau Obel
Telefon: 26 10 / 2772
Telefax: 2624
Az.: 63

Stadpräsidentin
Frau Schättiger

über
SGL IV Herrn Kubiak

Beantwortung der kleinen Anfrage des Rats Herrn Sven Radestock (Bündnis 90/ Die Grünen) vom 13.04.2021

Frage 1:

Um welche Art Flüssigkeit handelte es sich in diesem Fall und wieviel davon wurde aufgenommen und fachgerecht entsorgt?

Antwort:

Die in die Stör ausgetretene Flüssigkeit war eine Leichtflüssigkeit, wahrscheinlich Diesel. Die in den Fluss gelangte Menge konnte nicht ermittelt werden. Die im Ölschlengel adsorbierte und aus der Umwelt entfernte Menge war ebenfalls nicht quantifizierbar.

Frage 2:

Ließ sich der Verursacher der Verunreinigung ermitteln?

Antwort:

Es konnte kein Verursacher ermittelt werden. Das an den Regenwasserkanal angeschlossene Einzugsgebiet (Teile der Gadelander Str., Ruhrstr.) wurde am 08.04.2021, zeitnah nach der Meldung, durch die untere Wasserbehörde begangen. Es konnten in den Straßeneinläufen bzw. den Hofeinläufen der Gewerbebetriebe keine Spuren von Leichtflüssigkeit festgestellt werden.

Grundsätzlich ist es sehr schwer, Einträge von Leichtflüssigkeiten in die Regenentwässerung zu verfolgen. Die im Regelfall vergleichsweise kleinen Mengen an Leichtflüssigkeit werden im RW-Kanal gespeichert und gelangen erst nach Regenereignissen ins Gewässer. So kann es zu einem erheblichen Zeitverzug zwischen Schadensereignis und dem Auftreten der Gewässerverunreinigung kommen.

Frage 3:

Wie häufig wurden derartige Fälle in den vergangenen Jahren gemeldet?

Antwort:

In 2020 wurden 2 Fälle (RW-Einleitungen Mosel- und Weserstr.) gemeldet. Die Meldungen davor stammen aus 2015, 2013, 2009 und 2008, wobei es eine Häufung im Zeitraum 2008-2009 gab. Die jetzt betroffene Einleitestelle ist in den Vorjahren noch nicht aufgefallen.

Frage 4:

Wurden in anderen Fällen die Verursacher ermittelt und zur Rechenschaft gezogen?

Antwort:

Nein. Es konnten keine Verursacher ermittelt werden.

Frage 5:

Wurden Maßnahmen ergriffen, um derartige Verunreinigungen der Stör zu verhindern? Wenn ja, welche – wenn nein, weshalb nicht?

Antwort:

In einem Schachtbauwerk vor der Einleitung in das Gewässer des RW Weserstraße wurde eine Tauchwand eingebaut. Dadurch kann Leichtflüssigkeit abgeschieden werden und gelangt nicht in das Gewässer.

Frage 6:

Welche Maßnahmen (z.B. Einbau eines Ölabscheiders an der Einleitungsstelle) wären denkbar, um solche Verunreinigungen künftig zu vermeiden?

Antwort:

Seitens der unteren Wasserbehörde wird in Kürze zusammen mit der Abteilung Tiefbau geprüft, welche Maßnahmen zur Vermeidung von weiteren Schadstoffeinträgen in die Stör umgesetzt werden können.



Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister